

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim*

Weihnachten. Wir freuen uns an Begegnungen, und erfreuen einander mit Geschenken, zeigen Menschen mit einem Gruß, dass wir an sie denken. Fast könnte man darüber vergessen, nein allzu oft wird darüber vergessen, dass das eigentliche Geschenk zu Weihnachten uns Gott macht. Er wird Mensch für uns. Er kommt in Christus als Heiland in unsere un-heile Welt. Er denkt an uns, nicht nur mit einem Gruß, sondern will uns nahe sein, will uns begegnen am Fest und im Alltag. Nehmen wir uns Zeit ihm zu begegnen – jeden Tag. Dann können wir jeden Tag neu aus Gottes Hand nehmen mit der Gewissheit: Christ, der Retter, ist da!

Gesegnete Weihnachten!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“ zu Heilig Abend 2024

*von Pfarrerin Luise Burmeister
Prot. Kirchengemeinde Deidesheim
mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 44, 1-3

Gebet:

Gott, in Christus wirst du Mensch. Du stellst dich in Not und Leid, Elend und Angst, in Schmerz und Trauer der Welt. Durch dich sehe ich auch in der Finsternis das Licht. Du suchst nicht den Ruhm der Welt, sondern bringst Frieden, du suchst nicht Größe, sondern kommst als Kind. Du, Herr, bist Heiland und Retter der Welt. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Zum Lesen:

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1 bis 20.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 37, 1-4

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes
Licht, und über denen, die da wohnen im finstern
Lande, scheint es hell.*

Jes 9, 1

Die Menschen zünden Kerzen an. Kerzen, kleine zaghafte Lichter. Sie zünden sie an, weil die Finsternis des Todes nicht zu ertragen ist. Auch in Magdeburg. Licht macht Mut, will Hoffnung geben, denen, die in den Kliniken um ihr Leben kämpfen, denen deren Leben nie wieder sein wird, wie es bis zum vergangenen Freitag war. Licht schenkt Hoffnung. Licht gibt Zuversicht. Licht leuchtet. Selbst eine Kerze leuchtet ein Stückchen des Weges der vor mir liegt. Nicht sehr hell, aber so hell, dass ich wenigstens dieses kleine Stück Weg sehe, immer ein kleines Stück weiter. Und Kerzenlicht wärmt. Am allermeisten wärmt es die Herzen. Licht,

auch das Licht einer Kerze, stellt sich der Kälte und Finsternis von Lebensverachtung und Tod entgegen. Es sind kleine Lichter, die wir entzünden, an denen wir Trost suchen, mit denen wir Zeichen setzen wollen. Na und?, mag man fragen, wenn man bedenkt, dass das Friedenslicht aus Bethlehem dieses Jahr aus Sicherheitsgründen nicht in Bethlehem entzündet werden konnte. Aber man hat in Österreich eines vom letzten Jahr aufgehoben ... Finsternis liegt bleiern auf der Welt. Die Menschen zur Zeit Jesajas haben so sehr gewartet auf Gerechtigkeit und auf Frieden. Viele in Israel warten auch heute sehnlichst auf Frieden, die Menschen im Gazastreifen wohl noch dringender. Und aus Bethlehem können sie kein Friedenslicht mehr in die Welt senden. Keinen noch so kleinen Funken Hoffnung. Vom Jubel und der großen Freude von denen Jesaja spricht – ist nichts zu sehen, nicht einmal zu erahnen. Und viele hoffen wohl nicht einmal mehr. Und das verheißene Ende von Krieg und Gewalt, das der Jesaja, so lebhaft schildert? Die einen wollen es mit Gewalt herbeiführen, andere rufen nach einem starken Mann – oder halten sich gleich selbst dafür. Wieder andere driften ab in eine reine Phantasiewelt aus Verschwörungstheorien. Und die Übrigen? Verzagen, verzweifeln. Und ganz genau dahinein in Hochmut, Selbstherrlichkeit, Stolz und Verwirrung der Menschen, ebenso

wie in Verzagtheit, Trauer, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit spricht Jesaja vom großen Licht, das hell über den Menschen im Finstern leuchtet. Es ist das Licht der Gegenwart Gottes. Denn Gott selbst stellt sich zu uns in die Finsternis unserer Welt. Das feiern wir an Weihnachten und das ist der Grund zu Jubel und Freude. In seinem Licht sehen wir, dass Krieg und Gewalt nicht das Letzte sind. In seinem Licht sehen wir, dass wir in allem geborgen sind bei Gott. Er ist der Heiland. Im Kind in der Krippe wird Gott Mensch. Ganz unscheinbar, klein und verletzlich, verfolgt schon als Kind und schließlich gekreuzigt, stellt Gott sich der Selbstherrlichkeit der Menschen entgegen. Als Licht in der Finsternis stellt Gott, der Herr, sich zu denen in Angst und Not, in Trauer und zu den Verletzten an Leib und Seele. Ihnen leuchtet er, damit sie sich in der Finsternis nicht verlieren, dass sie schauen können auf ihn, und Halt finden, und den Weg, den Gott ihnen weist –bis hin in die Ewigkeit.

Zum Lesen: Jesaja Kapitel 9, Verse 1-6

Gebet: Herr, du kommst in unsere Welt, stellst dich zu denen, die kein Licht mehr sehen, die in Finsternis versinken, stellst dich zu

denen, die im Grau des Alltags ertrinken oder an Katastrophen zerbrechen. Und so befehlen wir dir an, die Opfer des Attentats in Magdeburg. Die Toten führe heim zu dir, den Verletzten sei Halt, den Trauernden Trost. Die Einsatzkräfte, lass nicht zerbrechen, an dem Erlebten. Herr, Licht der Welt, in dieser besonderen Nacht, in der du Mensch geworden bist, befehlen wir dir an, die dich leugnen, öffne ihre Augen für dein Licht. Kind in der Krippe, lehre die Mächtigen Demut. Friedefürst, gib Frieden auf Erden. Lass Recht und Gerechtigkeit werden auf Erden. Vater, wir befehlen dir an, die kein Dach über dem Kopf haben, die, die Hunger haben, aber nicht zu essen, die, die Angst haben und auch die Übermütigen, die, die mutlos sind und die, die stolz sind, die, die Ruhe suchen und die, die sich nach Leben sehnen, die, die einen Menschen verloren haben und die, die keinen Menschen finden, die, die nicht wissen, wo sie hingehören und die, die andere verdrängen; die, heute Nacht froh sind, und die, die heute Nacht weinen. Herr, wir befehlen dir an, die Kranken und die Verzweifelten. Und denen, Herr, die den Morgen nicht mehr erleben werden, lass das Licht der Weihnacht den Weg leuchten in deine Herrlichkeit. Die geboren werden lass leben in deinem Lichte. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 46, 1-3

Stille Nacht, heilige Nacht

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*